GLOCKENSCHLAG

43. Jahrgang • Nr. 4 / 2021 • Ausgabe September/Oktober/November

Aus dem Leben der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinden St. Nikolai Borstel und St. Matthias Jork

Glaube
Liebe
Hoffnung

Liebe Gemeinde,

Eine der bekanntesten Geschichten über „Glauben“ und „Unglauben“ im Neuen Testament ist die Geschichte des ungläubigen Thomas (Johannes 21). Jesus zeigte sich nach seiner Auferstehung wiederholt seinen Jüngern als der Lebendige. Thomas aber fehlte bei diesen Begegnungen. Als ihm die anderen Jünger davon erzählten, erwiderte er: Erst, wenn ich meine Finger in Jesu Wunden lege, glaube ich an Jesu Auferstehung. Alsbald erscheint Jesus wieder den Jüngern, Thomas legt seinen Finger in Jesu Wunde. Jesus fordert ihn auf und sagt: „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig“.

Was können wir, liebe Leser, mit dieser Geschichte anfangen? Den einen fällt es leichter zu glauben, den anderen schwerer. Es gibt Menschen in unseren Gemeinden, die glauben, ohne Beweise für Gott zu verlangen. Sie sagen: Allein ein Blick schon in die Natur, in Gottes Schöpfung reicht, um sich von der Existenz Gottes zu überzeugen. Da steckt so viel Ideenreichtum, so viel Planmäßigkeit dahinter, das kann alles kein Zufall sein. Dann wiederum gibt es viele Menschen, die ihren Glauben auf eine sichere, belastbare Grundlage stellen wollen. Fakten helfen ihnen, an Gott und die religiöse Überlieferung glauben zu können. Es ist verständlich, dass wir Menschen unseren Glauben mit Beweisen absichern wollen. Unser Alltag und Berufsleben sind geprägt von der ständigen Notwendigkeit, Beweise abzulegen: Die Schüler müssen regelmäßig Tests schreiben. Wir wollen auf Nummer sicher gehen. Doch: Kann daraus das ganze Leben bestehen, sich immer erst aufgrund von Beweisen zufrieden zu geben? Wie kann man z.B. die Liebe eines Ehepaares beweisen? Kann man die Existenz Gottes nachweisen?

Unsere größten Naturwissenschaftler haben sich immer wieder viele Gedanken über die Existenz Gottes gemacht. Viele von ihnen kamen zu der Erkenntnis: Neben allen überprüfbaren Fakten muss es doch etwas Unerforschtes geben, etwas, das unsere Vernunft übersteigt. Max Planck, der Begründer der Quantentheorie sagte einmal: „Gott steht für den Gläubigen am Anfang, für den Physiker am Ende alles Denkens.“ Ergriffen von dem unbegreiflichen Weltall und der grenzenlos überlegenen Vernunft sagte Albert Einstein über Gott: „Der Alte würfelt nicht.“ Die Forscher können mit der Vernunft vieles durchdringen, aber der Weisheit letzter Schluss haben sie noch nicht gefunden.

Wir, liebe Gemeinde, dürfen zweifeln, die Bibel hinterfragen, um den Kern ihrer Botschaft für uns Menschen im Jahr 2021 fruchtbar zu machen. Der Jünger Thomas hat es uns vorgemacht. Er hinterfragt und lässt sich auf den Glauben ein. Man muss den Glauben ausprobieren. So wie jemand, der sich ans Schwimmen wagt. Man muss ins Wasser springen und sehen, ob das Wasser trägt. Natürlich: Es gibt immer wieder die starken und schwachen Zeiten im Glauben. Man hat das Gefühl, den Glauben zu haben, dann mal wieder nicht. Er erinnert mich an die Erfahrung von Glück oder dem inneren Frieden. Jesus schließt unsere Geschichte mit den Worten: Selig sind die, die nicht sehen, aber dennoch glauben.

Der ungläubige Thomas: um 1600. Foto: Wikimedia Commons

Es gibt die Menschen, denen dieser Glaube geschenkt wird. Sie stehen im Glauben, ohne zu zweifeln und zu hinterfragen. Und dann gibt es die Gruppe, die wie unser Thomas nicht blindlings glauben können und wollen. Sie zweifeln, um zu einem belastbaren Glauben zu kommen. Aber der Zweifel und das Fragen hindert sie nicht, zu glauben. Somit wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihren Zugang zum Glauben finden. Ein Theologe sagte einmal: „So viele Menschen wie es gibt, so viele Wege zu Gott gibt es.“ Amen.

Ihr Pastor Paul Henke

Ich glaube an die Sonne

Ich glaube an die Sonne,

auch wenn ich sie nicht sehe.

Ich glaube an die Liebe,

auch wenn ich sie nicht spüre.

Ich glaube an Gott,

auch wenn ich ihn nicht sehe.

Auf der Mauer des Warschauer Ghettos von einem unbekannten Juden

Gottesdienst erklärt

Die Predigt – Teil 3 unserer kleinen Reihe

Das Herzstück jedes evangelischen Gottesdienstes ist die Predigt. Das Wort „Predigt“ stammt aus dem Lateinischen „praedicatio“ (Verkündigung). Jesus hat den Menschen den Glauben an Gott durch seine Worte und Taten vorgelebt. Somit stehen wir als Prediger in der Nachfolge Jesu: Die Aufgabe eines jeden Predigers(in) ist es, Gottes Botschaft, wie sie in der Bibel festgehalten ist, für unsere heutige Zeit auszulegen.

Die Grundlage der Predigt ist normalerweise ein biblischer Text aus dem Alten oder Neuen Testament, der von der Landeskirche für den jeweiligen Sonntag vorgegeben ist. Natürlich kann man in gut evangelischer Freiheit auch über nicht-biblische Texte predigen: Das Werk von Schriftstellern, Musikern oder Künstlern regt dazu an, ihren Bezug zum christlichen Glauben zu thematisieren.

In vielen Kirchen gibt es Kanzeln, die über der Gemeinde angebracht sind. Früher benutzten die Pastoren die Kanzeln, da es keine Mikrofone und Lautsprecheranlagen gab und die Prediger von dieser Stelle am besten gesehen und gehört werden konnten. Heutzutage wird die Kanzel oft nur noch an hohen Festtagen benutzt; oftmals predigen die Prediger vom Lesepult oder stellen sich in den Gang der Kirche, um näher an den Gottesdienstbesuchern zu sein.

„Eine Predigt soll ein lebendiges Geschehen sein, kein belehrender Vortrag“– so habe ich es in meiner Ausbildung gelernt. Das erfordert für jeden Prediger(in) viel Vorbereitungszeit. Wie lange die Vorbereitung für eine Sonntagspredigt dauert, wird oft von Gemeindemitgliedern und Konfirmanden unterschätzt: Viele meinen, das dauere höchstens eine bis maximal drei Stunden. Die Landeskirche setzt normalerweise mindestens sechs Stunden, wenn nicht acht Stunden Vorbereitungszeit (also einen ganzen Arbeitstag!) für einen Sonntagsgottesdienst mit Predigt voraus.

Jeder Prediger freut sich über Anregungen und Kritik aus der Gemeinde.

Pastor Paul Henke

Glaube und Verstand

Über das Thema „Glauben“ nachzudenken, ist eine interessante und am Ende tiefgründige (Glaubens)Sache. Bei Zeitgenossen nachgefragt kommen Platitüden wie „ich glaube ich weiß nicht“ oder „Glauben hat nichts mit Wissen zu tun“. Um aber Antworten zu finden auf die Frage, habe ich dann doch unterschiedliche Worte und Zitate gefunden.

„Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft“ – Marie von Ebner-Eschenbach

Darauf aufbauend, in die gleiche Richtung gehend:
„Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zum Erkennen, den Glauben zum Handeln“ – Max Planck

Sabine Rückert bringt es auf den Punkt:
„Wenn der Verstand aufhört, fängt der Glaube an!“

Die Frage, die ich mir nun stelle, ist: Wie tief ist mein Glaube und was bedeutet er mir? Sind es rein religiöse Elemente oder sind es Begebenheiten, bei denen ich mir nicht sicher bin, und mich auf meinen Glauben verlasse? Der Glaube als Quelle der Mutigen und das Urmeter für alle Dinge des Lebens, auch dem des Menschen? Für viele Christen ruht ihr Glaube in der Botschaft der Bibel. In den Geschichten und Liedern, die Menschen im Vertrauen auf einen guten Gott durch die Jahrtausende hinweg aufgeschrieben haben.

Die Fähigkeit zu glauben ist vielen nicht in den Schoß gefallen – Eltern haben ihren Kindern aus der Bibel vorgelesen, um von Krisen und Gotteserfahrungen der Menschheit zu berichten. Erfahrungen weitergeben, um die Fehler nicht zu wiederholen? Ist das ein Teil unseres Glaubens? Aus dem Bauchgefühl heraus zu handeln, um „richtig“ und glaubhaft zu handeln?

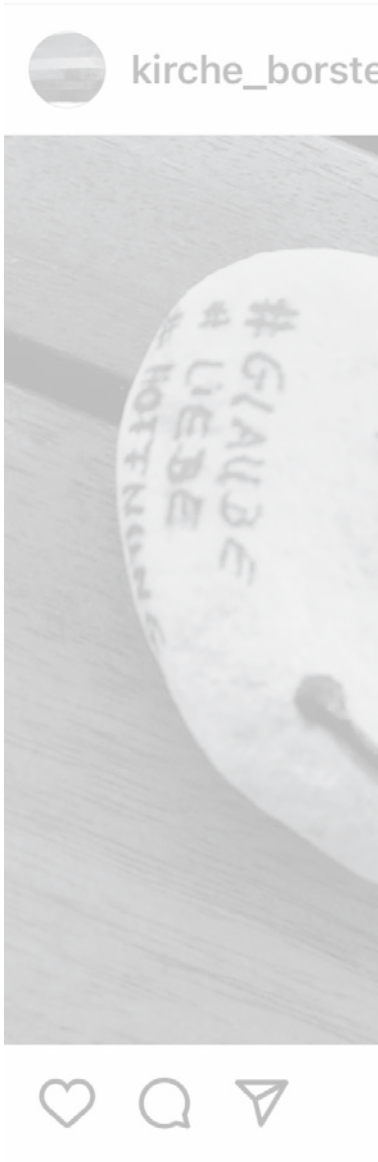
Oftmals können wir die Welt nicht verstehen, weil unsere Intelligenz und unsere Sinnesorgane einfach nicht dazu gemacht sind, so etwas wie die Unendlichkeit des Alls zu begreifen. Und so haben wir aufwendige Glaubensgebäude errichtet, um nicht zugeben zu müssen, dass wir die Welt nicht begreifen, und so fängt der Glaube an. Wie Cosma Shiva Hagen in einem „Stern“-Beitrag bemerkte: „Ich bin nicht religiös. Aber ich glaube gern an etwas, auch daran, dass es Jesus und dass es Buddha gab.“ Ein ehrliches Wort – es geht, glaube ich, vielen so, oder?

Heike Eberle

Eine Annähe

*„Nun aber bleiben **Glaub**
die Liebe ist die größte un*

Dieser Vers aus der Feder des A
ist einer der bekanntesten Glau
ausgewählt als Trau-, Tauf- ode
jeder nur denkbaren Lebenssitu
trägt, sind ja nicht mein Haus, n
Hoffnung und Liebe. Diese drei
Liebe die größte unter ihnen ist
nung sind auch wichtig. Was d
ten, wollen wir in dieser und de
debriefes thematisieren. In dies



erung

e, Hoffnung, Liebe, *diese drei; aber*
ter ihnen." 1.Korinther 13,13

Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth
ubenssätze der Bibel. Häufig wird genau er
er Konfirmationsspruch. Passen tut er ja in
uation. Denn was am Ende bleibt und uns
mein Boot, mein Auto, sondern Glaube,
Säulen tragen uns durchs Leben. Dass die
, das kann sein. Doch Glaube und Hoff-
iese Pfeiler des christlichen Lebens bedeu-
n nächsten zwei Ausgaben dieses Gemein-
sem Heft geht es um: GLAUBE!

Anika Röling

Wir müssen nur woll'n

„Wir müssen nur woll'n" – Mit diesem Hit hat Judith Holofernes im Jahr 2003 mit der Band ‚Wir sind Helden' schon besungen, wie unglaublich anstrengend das Leben ist mit all dem, was man immer so müsste und sollte, wenn man nur könnte. Dieser Trend scheint nicht abzureißen.

Aus allen Zeitschriften drängen sich mir auch aktuell Aufforderungen der Selbstfindung auf wie ‚Entspann dich!', ‚Finde dich selbst!'; ‚Such Deine Mitte!', um scheinbar ein besseres Leben zu haben. Ganz schön anstrengend, wenn ich das alles selbst machen muss. Und wenn es mir dann auch nicht besser geht… bin ich wieder gescheitert mit mir und an mir.

Ich bin eine getaufte Christin. Und noch heute bin ich froh, dass sich zu einem schon sehr frühen Zeitpunkt in meinem Leben Gott einen Platz in mir gesucht hat. Denn der Glaube ist etwas, das ich nicht aus mir tun muss. Ich muss nicht in mir danach suchen, ich muss es nicht machen, ich muss …. zum Glück gar nichts müssen. Ich darf einfach nur empfangen.
„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.", so steht es im Epheserbrief – auch von Paulus verfasst.

Gott schenkt uns den Glauben, schenkt uns seine Liebe und öffnet uns für die Hoffnung im Glauben. Was da in mir schon alles drin ist, das ist doch tröstlich und schenkt Zuversicht in allen Widrigkeiten des Lebens – unglaublich, oder?!

Anika Röling

Vorlesen

Ende Juni trafen sich 5 Eltern, die an einem neuen Projekt in der Gemeinde Lust haben, mitzumachen: **Vorlesen für Kinder.** Aufgrund der guten Erfahrungen in den Kindergärten kam die Idee auf, dieses Angebot auch für weitere Kinder anzubieten.

So soll das Vorlesen **am jeweils 3. Freitag im Monat** von 15.30 Uhr bis gegen 16 Uhr für Kinder im Alter **von 2 ½ -8 Jahren** in der Kirche stattfinden. Die Eltern wählen sich eine Geschichte ihrer Wahl aus, nach dem Vorlesen können noch Spiele oder kreatives Basteln stattfinden. Wir bitten um Voranmeldung unter E-Mail kg.matthias.jork@evlka.de.

Die geplanten Termine sind:
17.09.2021 um 15:30 Uhr für die Grundschulkinder
15.10.2021 um 15:30 Uhr für die Kindergartenkinder
19.11.2021 um 15:30 Uhr für die Grundschulkinder
17.12.2021 um 15:30 Uhr für die Kindergartenkinder

Sigrun Lefers

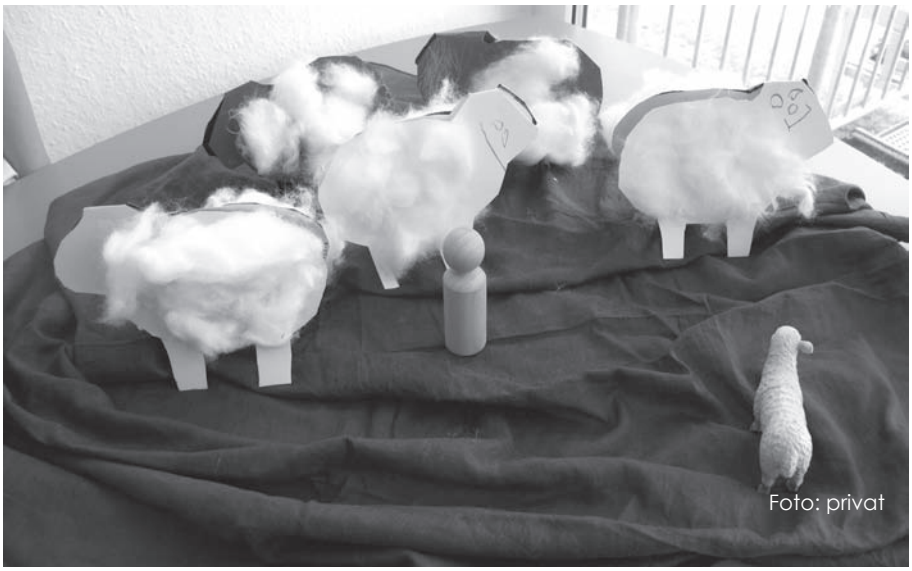


Foto: privat

Andacht gemeinsam in Jorkerfelde

In regelmäßigen Abständen besucht uns Pastor Paul Henke in unserer Kita „Jorkerfelde“, und wir feiern dann gemeinsam die Andacht. Die Themen richten sich oft nach dem Kirchenjahr.

Pastor Henke bringt immer eine Geschichte mit, die er den Kindern erzählt. Wir singen gemeinsam Lieder, es wird eine Fürbitte vorgelesen und zum Schluss gibt es einen Segen.

An besonderen Festen, wie dem Erntedankfest oder Blütengottesdienst, treffen wir uns mit den anderen Kitas „Hand in Hand“ und „Am Fleet“ gemeinsam in der Kirche und machen dort eine Andacht. Diese wird im Wechsel von den Kitas vorbereitet. Manchmal besuchen die Kinder auch nur die Kirche, um die Atmosphäre und die schöne Kirche kennenzulernen. Nach langer Zeit möchten wir noch vor den Ferien die Kirche besuchen und dort eine Andacht machen. Das Thema ist „Das verlorene Schaf“. Wir möchten damit die Kinder in eine schöne Urlaubszeit entlassen.

Unsere Kitas als Orte von Religion

Wir sind als evangelische Kindertagesstätten ein **Teil der St. Matthias-Gemeinde in Jork und in ihr gemeindliches Leben eingebunden.** Ein guter Kontakt zur Kirchengemeinde ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir planen und gestalten Familiengottesdienste, wie beispielsweise den Blüten-, Schulanfänger- und Erntedankgottesdienst.
Wir **als pädagogische Fachkräfte begleiten** die **Kinder auf einem kleinen Stück ihres Lebensweges**. Erziehung und Glaube heißt für uns, den Kindern Mut zu machen, sie zu stärken und ihnen Zuversicht für ihren weiteren Weg zu geben. Das Vermitteln von christlichen Werten und religiösen Inhalten ist uns ein Anliegen und wird im Alltag mit den Kindern erlebbar gemacht. Wir wollen als evangelische Einrichtung ein Ort sein, an dem wir dem Kind Angebote, Anregungen und die Ermutigung, selbst nach zu denken, bieten. **Kinder sind oft kleine Philosophen und Gottsucher!** Das Ziel unserer religionspädagogischen Arbeit ist es, den Kindern einen Zugang zum Glauben an Gott und Jesus Christus zu ermöglichen. Gott und Jesus sollen als freundlich und liebevoll erfahren werden. Unser gemeinsames Tun umfasst:

- o Erzählen und erarbeiten biblischer Geschichten
- o Singen von christlichen Liedern
- o Erlernen und Sprechen von Gebeten
- o Feiern von Gottesdiensten
- o Erleben christlicher Feste wie Ostern, Pfingsten oder Weihnachten
- o Gespräche zu existentiellen Fragen

Eltern und Kinder verschiedener Religionszugehörigkeiten gehören zum Alltag unserer Kitas. Kinder erleben die Vielfalt von Kulturen und Religionen. Diese Begegnung führt zum Entdecken eigener und dem Kennenlernen anderer Religionen und Werten. Alle Kulturen sind uns herzlich willkommen, so lernen wir mit- und voneinander.

A, Mogk

Foto: Nicole Westermann

Rückblick Taufe an der Elbe

Fotos: Sönke Mahs

Die Taufe ist nicht unsere Idee. Sondern Jesus hat seinen Jüngern selbst ein Wort mitgegeben, in dem er sagt, dass sie taufen sollen: „…gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...“ (Mt 28,19).

Diesem Ruf sind sechs Kinder gefolgt und haben sich im Beisein ihrer Eltern, Familie und Freunde taufen lassen. Bei strahlendem Sonnenschein erfuhren die Tauffamilien an unterschiedlichen Stationen, was die Symbole der Taufe für den Neuankömmling in der Gemeinde bedeuten. Am Ende wurden die Kinder im Kreis ihrer Familie im Wasser der Elbe durch Pastorin Anika Röling getauft.

Wir heißen Marti, Tom, Lina, Karlo, Stina und Lukas herzlich willkommen in unserer Kirchengemeinde!

Schneller, höher, weiter – Warum nicht mal wieder Pilgern ?!

Wie oft gerät man in diesen Strudel: Die Uhr am Handgelenk verrät, wieviel Schritte ich heute schon hatte. Fehlen gar noch welche, bis ich die 10.000 voll habe? Noch schnell die 40 km Radstrecke auf Facebook oder Instagram posten... Warum nicht mal wieder… Pilgern!

Kommen Sie mit uns – am 3. Oktober!
Start: 11.30 Uhr an der St. Nikolai Kirche Borstel. Ende: ca. 14.30 Uhr.

Pilgern ist kein typisches christliches Merkmal, Pilgerreisen dienen dazu, eine besondere Beziehung zwischen Gott und Mensch herzustellen. Pilgern wird in jeder Religion anders gehandhabt, deshalb gibt es auch nicht die „eine“ Entstehungsgeschichte des Pilgerns. Eines haben die Menschen, die pilgern, allerdings gemeinsam: auf bestimmten Wegen, an exponierten Orten spüren sie göttliche Kräfte. Pilgern bedeutet aber immer auch eine Reise zu sich selbst.
Was uns auf der Pilgerreise am 3. Oktober begegnen wird oder ob wir göttliche Kräfte spüren, vermag keiner vorherzusehen. Aber eines ist gewiss: Pilgern verbindet und lässt uns gemeinsam Gott erleben.

Es ist schon lange her, dass die Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätte „Jorkerfelde“ einen Ausflug gemacht haben. Corona hat uns alle ziemlich eingeschränkt. Viele Dinge die alltäglich waren, waren nun nicht mehr erlaubt. Das war eine schwierige und traurige Zeit.
Wir haben uns so gefreut, als der Inzidenzwert niedrig genug war, um endlich **wieder einen Ausflug** machen zu dürfen. Die Kinder haben sich so sehr einen Ausflug in den Wald gewünscht. **Am 2. Juli war es dann endlich so weit.** Netterweise haben sich viele Eltern gefunden, die ihre und weitere Kinder in den **Wald nach Neukloster** gebracht haben. Dort angekommen haben wir dann erst mal gemeinsam gefrühstückt. Anschließend wurde dann der Wald erkundet. Es wurden verschiedene **Tiere und Pflanzen entdeckt** und beobachtet. Mit allen Sinnen haben die Kinder die Umgebung erlebt.
Es war schön zu sehen, wie glücklich die Kinder waren und wie viel Spaß sie hatten. Als es dann wieder zurück in den Kindergarten ging, waren die Kinder sichtlich enttäuscht. **Daraufhin haben wir beschlossen, im Herbst einen weiteren Ausflug in den Wald zu machen.**

Aus der Jugendarbeit

In diesem „bewegten Jahr“ mussten die diesjährigen Konfirmanden auf Vieles verzichten.
Pastor Henke bietet den **Konfirmanden des Jahrgangs 2020/21** an, **Anfang Oktober für ein Wochenende** auf eine **Jugend-Freizeit** zu fahren.

Es soll es keine übliche Freizeit sein, die ihren Schwerpunkt auf der thematischen Arbeit hat.
Es soll eine Frei-Zeit für die Jugendlichen sein. Sie sollen **Zeit für sich und die Konfirmanden-Gemeinschaft haben** und sich über ihre Erfahrungen in der Corona-Zeit austauschen können.

Ende Juni trafen sich 10 aktive und angehende Teamer im Gemeindehaus, um nach der Corona-Zeit wieder Angebote für Kinder und Jugendliche anzubieten. Viele schöne Vorschläge wurden gemacht. Als Auftakt werden wir einen **Grill-Abend nach den Sommerferien** anbieten, zu dem wir gezielt einladen werden.

Dazu sind alle Jugendliche ab 12 herzlich eingeladen. Weitere Ideen sind Kanu-Fahrten, Radtouren, Besuch in einem Escape-Room und evtl. eine Jugendfreizeit im kommenden Jahr.
Wir hoffen, dass wir Vieles der schönen Ideen verwirklichen können.
Wir halten Euch auf dem Laufenden!

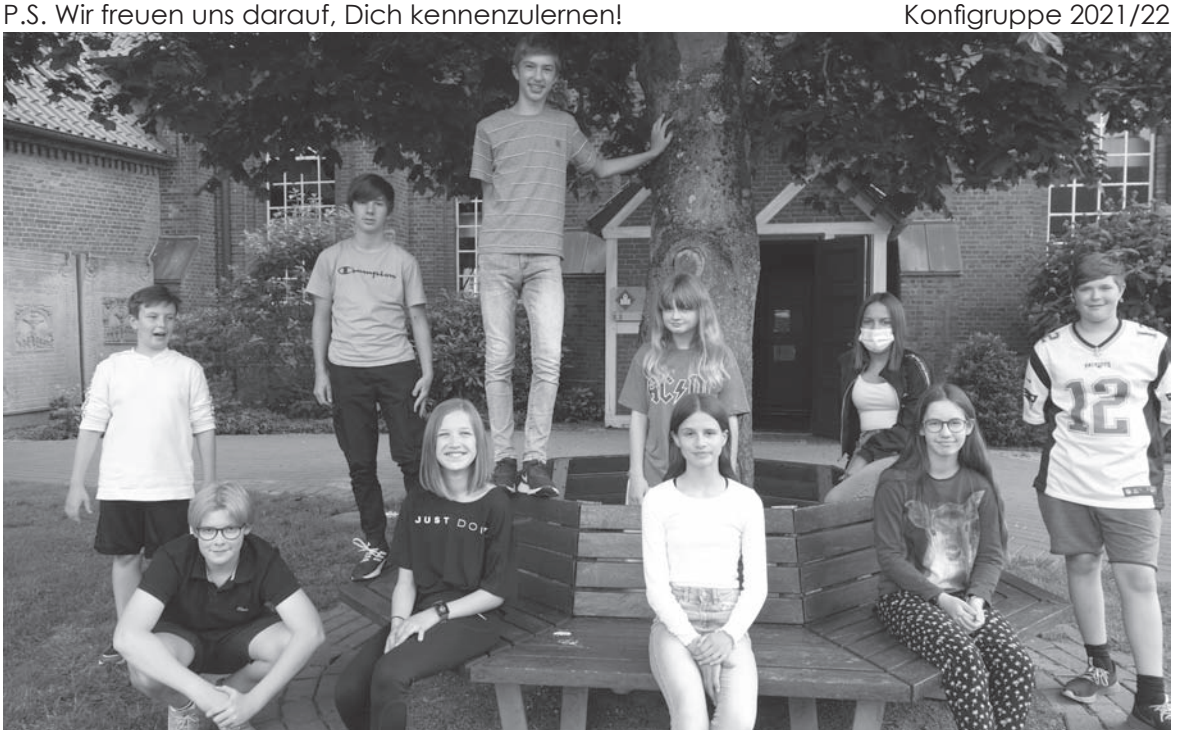
Euer Paul Henke

Konfijahrgang 2020/2021 Foto: Astrid Doerenbruch

Hallo Du!

Wir sind die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden. Seit April dieses Jahres sind wir beim Konfirmandenunterricht. Wir treffen uns immer mittwochs um 16 Uhr im Gemeindehaus. Dort lernen wir viel über Christentum, Kirche, Jesus und die Kirchenjahreszeiten. Sonntags ist immer Gottesdienst.

Jedes Mal, wenn wir dort waren, sammeln wir eine Unterschrift. Insgesamt müssen wir 20 Unterschriften haben. Leider können wir im Moment nicht aktiv im Gemeindeleben mithelfen, da viele Veranstaltungen – wie beispielsweise das Café Orgel – noch immer ausfallen. Wir hoffen sehr, dass Corona bald vorbei ist und wir auf Konfirmandenfreizeit fahren können. Insgesamt gefällt es alles sehr gut im Unterricht und wir hoffen, dass wir hier viel für unser späteres Leben mitnehmen können.
P.S. Wir freuen uns darauf, Dich kennenzulernen! Konfigruppe 2021/22



... und die neuen Konfis 2021/22. Foto: Anika Röling

Die neue Küche ist da...

Foto: privat

Dass die Küche im Gemeindehaus nach 30 Jahren intensiver Nutzung einer Erneuerung bedarf, war abzusehen. Hier war Christian Sieg, unser leider verstorbenes langjähriges KV-Mitglied die maßgeblichen Person, die dafür sorgte, dass das Projekt endlich angefasst wurde. In Beke Beckmann fand er eine Mitstreiterin im KV, die bereit war, sich dafür nachhaltig zu engagieren.
Ein Matthiasmarkt-Erlös und das freiwillige Kirchgeld aus 2019 standen als Grundstock zur Verfügung, um die bereits von Christian und Beke vorgenommene Planung anzugehen. Nach Christians Tod holte sich Beke zur Verstärkung Jutta Kinau ins Boot, um nicht allein vor dieser großen Aufgabe zu stehen. Beke und Jutta sahen sich in der Borsteler Gemeinde und bei Lore Feindt Küchen an und starteten im Mai 2020 mit ersten Besprechungen im Hause Mohr. Uns war bewusst, dass es sich mit dem Gemeindehaus um ein altes Gebäude handelt, das sicherlich auch einige nicht unerhebliche bauliche Überraschungen für uns bereithielt.
Die weitere Planung umfasste wegen der zu leistenden Vorarbeiten Kontakte zu Gewerken in der Gemeinde wie Großküchenausstatter, Elektriker, Maler, Tischler, Klempner. Die zu der Zeit stark grassierende Corona-Pandemie zwang viele Firmen zu eingeschränktem Handeln und und uns zu einer flexibel zu gestaltenden Terminplanung. Es gab viel zu bedenken, zu entwickeln, wieder zu verwerfen, aber am 30. Juni wurde die Küche bestellt, Lieferzeit ca. November 2020 – viel Zeit, um mit allen Gewerken die entsprechenden Arbeiten abzustimmen – dachten wir!! Aufgrund dieser Zeitspanne nahmen wir eine ebenfalls dringende Erneuerung der Küchenfenster mit Zustimmung des KV in Angriff. In Eigenarbeit wurden im September mit Familie Rühling die Küche ausgeräumt, abgerissen und auch die Tapeten von der Wand geholt. Wie zu erwarten stellte sich heraus, dass nicht unerhebliche Zusatzleistungen – wie z. B. Erneuerung des Starkstromkabels u. ä. – erbracht werden mussten. Zum Glück würde sich der Kücheneinbau laut Firma Mohr verzögern, aber am 21. bis 23. Dezember fand der Einbau statt.
Natürlich ging nicht alles glatt, und die dann folgenden „Restarbeiten“ erforderten langen Atem mit viel Telefonaten und noch mehr Geduld. Jetzt – nach mehr als einem Jahr – ist ein Ende abzusehen! Unser Fazit lautet, dass wir ohne die großzügigen Geldspenden der Gemeindemitglieder und vor allem von Beke Sieg und dem Lions-Club „Das Alte Land“ dieses Vorhaben nicht hätten stemmen können.
Einen großen Dank möchten wir an die verarbeitenden heimischen Gewerbe aussprechen. Ebenso danken wir der Firma Mohr für die tolle Zusammenarbeit. Wir können nur hoffen, dass diese neue Küche ebenfalls 30 Jahre halten wird.

Beke Beckmann und Jutta Kinau

Neues aus dem Kirchenvorstand

Der Jorker KV hat sich am 1. Juni das erste Mal seit Herbst 2020 zu seiner Sitzung in Präsenz getroffen. Wir haben in der Zwischenzeit unsere Sitzung online geführt. Es war für alle Vorsteher sehr angenehm, einander wieder „live“ begegnen und sich direkt miteinander austauschen zu können. Seit Anfang Juni steht vor unserem Gemeindehaus das neue Werbe-Plakat unserer Gemeinde, mit der wir unsere Veranstaltungen bewerben können. Spender aus der Gemeinde haben Pflanzen rund um das Plakat eingepflanzt, um das Plakat optisch ansprechend einzurahmen.
Anfang Juli hat Matthias Franke eine Sicherheits-Unterweisung für alle Mitarbeiter der Kirchengemeinde im Gemeindehaus angeboten. Nach aktueller Bestimmung der Landeskirche muss der Kirchenvorstand als Arbeitgeber jährlich alle Mitarbeiter auf mögliche Gefährdungen im Berufsalltag hinweisen.
Auf unserem Friedhof werden die neuen Urnengrabstätten für Paare sehr gut angenommen, so dass schon wieder neue Flächen ausgewiesen werden müssen. Im August hat Firma Sill das Torhaus unseres Friedhofs gestrichen. Wir danken den Spendern aus unserer Gemeinde für Ihr finanzielles Engagement zugunsten unserer Gemeinde.
Auf unserer September-Sitzung begrüßen wir Herrn Sebastian Hiller, wohnhaft in Westerladekop als neues beratendes Mitglied in unserem Kirchenvorstand. Sebastian Hiller ist vielen in unserer Gemeinde bekannt. Er wird sich besonders um den Bereich Jugend und Soziales kümmern. Wir heißen ihn herzlich willkommen.

Zwei Tage im Zeichen von Europa

Foto: Hans-Christian Roestel

Teil I am 19.9. in St. Matthias in Jork
In diesem Jahr soll **am Sonntag, 19. September, ab 10:30 Uhr in – corona-gerechter Form –** ein **kleiner Europatag** in St. Matthias stattfinden. Wir freuen uns, dass Landesministerin Birgit Honé uns besuchen wird. Im Rahmen einer **„Europa-Andacht"** wird ein moderiertes Gespräch mit Pastor Henke über das **Thema „Niedersachsen in Europa-Europa in Niedersachsen"** stattfinden. Musikalisch wird es von einem Geigen-Duo aus Stade begleitet. mit dem mehrsprachigen Choral „Nun danket alle Gott" klingt die Andacht aus. Im Anschluss laden wir zu einem Mittagessen mit Bratwürsten. Die Europäische Weinbar lockt mit verschiedenen Geschmäckern und das „Café Europa" ist geöffnet. Es werden wieder Dutzende ehrenamtlich helfen. Wir freuen uns, wenn dieses Fest wieder möglich sein wird und wir wieder Flagge für Europa zeigen.

Teil II am 9.10. in St. Matthias Jork
Am **Samstag, 9. Oktober, um 20 Uhr** wird **David McAllister aus Brüssel zu Gast in unserer Kirche** sein. Er war bereits im November 2018 als Gesprächspartner bei uns. In einem Gespräch mit Pastor Henke wird er über Aktuelles aus der Brüsseler Politik berichten. Einen Schwerpunkt wird die „Brexit-Debatte" und die Loslösungs-Tendenzen in Schottland bilden. Im Anschluss an das Gespräch ist die Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussion gegeben. Wir heißen Sie zu diesen beiden Terminen herzlich willkommen.

1221: Eine Welt im Umbruch

Am Freitag, 19.11. 2021 wird Pastor Henke **um 19.30 Uhr in der St. Matthias-Kirche** einen historischen Vortrag halten – im Zusammenhang des Gedenkens an die Ersterwähnung Jorks 1221.

Pastor Henke wird versuchen, einen Einblick in die prägenden Ereignisse dieser Zeit zu geben: eine Zeit des Umbruchs, bisherige Machtstrukturen in Kirche und Staat begannen brüchig zu werden, Neues zeichnete sich ab.

Die Ereignisse auf der großen politischen-kirchlichen Ebene wirkten sich auch auf der regionalen Ebene im Kleinen aus. Eine besondere Bedeutung im Vortrag wird die Person des Stauferkaiser Friedrich II. sein, der als damaliger Kaiser die Geschicke des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation leitete, zu dem auch Jork gehörte.

Herzliche Einladung zu diesem Abend.

Ausblick: Reformations-Theater

Theater am Reformationstag, Sonntag, 31.10.2021 um 17 Uhr in der Kirche

Es ist schon eine kleine Tradition in Jork geworden: das Theater am Reformationstag mit Pastor Dr. Matthias Schlicht, Peter Hasenkamp und Pastor Henke in Rollen von Martin Luther, Johannes Bugenhagen und dem Diener Wolf.

Der Altarraum verwandelt sich in Luthers Küche, spielerisch wird der Alltag Luthers dargestellt. Im letzten Jahr ging Schlicht auf die schon zu Luthers Zeit grassierende Seuche ein. Dieses Problem einer „Epidemie" war bereits Luther bekannt. Pastor Dr. Schlicht konnte Luthers Trostworte angesichts der Seuche wiedergeben und den heutigen Zuhörern Mut zusprechen.

Wir hoffen und sind zuversichtlich,
in diesem Jahr wieder ein schönes Theaterstück sehen zu können.

„Zusammenhalt in Familie und Gesellschaft“

In diesem Teil unserer Serie „Gesichter der Gemeinde“ stellen wir Dietrich Weidmüller vor.

Foto: privat

Dietrich Weidmüller ist vielen in unserer Gemeinde bekannt. Sonntag für Sonntag besucht er zusammen mit seiner Frau Traute den Gottesdienst und nimmt an Gemeindeveranstaltungen teil.
Er hat ein bewegtes Leben hinter sich. Geboren wurde er im August 1934 in Warnemünde. Seine Eltern waren kurz vorher aus Thüringen an die Ostseeküste gezogen. Sein Vater war bei der Firma Heinkel als Konstrukteur und dann ab 1934 beim Reichsluftfahrtsamt tätig. Berufsbedingt musste die Familie in den kommenden Jahren wiederholt umziehen, u.a. nach Berlin und Leipzig. Zu Kriegsbeginn fand Familie Weidmüller in Mirow ein neues Zuhause.
Der Vater war kriegsbedingt bei der Erprobungsstelle Rechlin der Luftwaffe tätig. Der Flugzeuglandeplatz war in Nähe ihres Wohnortes angesiedelt. Der kleine Dietrich fand schnell großes Interesse am Leben auf dem Flugplatz: Es waren die Flugzeuge, die dort landeten und gewartet wurden oder auch die Manöver wie z.B. Fallschirmübungen, die dort stattfanden. 1943 beobachtete er die ersten Düsenflugzeuge. Solange es möglich war, besuchte Dietrich mit seiner Mutter und seinen mittlerweile 3 Geschwistern die Eltern im thüringischen Kleinbrembach bei Weimar. Die Großeltern bewirtschafteten einen großen Landwirtschaftsbetrieb. Seine Großeltern sind ihm bis heute in ihrer Lebenseinstellung ein Vorbild: Alle Menschen gleich zu behandeln und Respekt vor jedermann zu üben.
Anfang 1945 beschloss Familie Weidmüller, die Mutter und die Kinder vor der nahenden Roten Armee in Sicherheit zu bringen.
In den Kriegswirren des Frühjahrs 1945 machte sich Frau Weidmüller mit ihren 4 Kindern und dem Hausmädchen auf den Weg zu den Großeltern nach Thüringen. Die Fahrt war erschwert durch häufige Fliegerangriffe und zerstörte Bahnstrecken. Dietrich Weidmüller erinnert sich noch an das zerstörte Berlin. Der Vater musste aus beruflichen Gründen in Warnemünde bleiben und ging dort in britische Gefangenschaft. 1946 traf sich die Familie in Warberg, im Kreis Helmstedt wieder.
Das Leben nach dem Krieg war schwierig: Der Schulunterricht fand nur unzureichend statt, die angestrebte Ausbildung war unbefriedigend. Dietrich Weidmüller beschloss, sich in Düsseldorf als Maschinenschlosser ausbilden zu lassen. Mit großem Eifer ging er an die Ausbildung. 1954 erfüllte er sich einen Wunsch und konnte als Passagier auf einem Rundflug übers Rheinland teilnehmen. Dieser Flug motivierte ihn, sein Interesse an Flugzeugen zum Beruf zu machen. Er bewarb sich bei der Lufthansa als Stationsmechaniker in Düsseldorf und wurde alsbald angestellt. Er genoss eine gute Ausbildung, war in vielen Lufthansa-Niederlassungen weltweit tätig. 1960 belegte er eine Fortbildung bei der Lufthansa in Hamburg. Wie es der Zufall wollte, lernte er über die Lufthansa seine Frau Traute kennen, schätzen und lieben. Sie war gerade zur Ausbildung als Bürokauffrau. Am 30.3.1962 sagten sie „Ja“ zueinander.
Nach einem kurzen Aufenthalt in Frankfurt bewarb sich Dietrich Weidmüller beim damaligen Hamburger Flugzeugbau-Werk in Finkenwerder. Er bekam seine Anstellung und auch eine eigene Wohnung: Denn die Familie war gewachsen. 1963 und 1965 kamen die beiden Töchter Anja und Gunda zur Welt. Dietrich Weidmüller „kletterte Stück für Stück die Karriereleiter“ bei der HFB hoch: Vom Gruppenleiter zum Abteilungsleiter, seine letzte Position war die des Ressortleiters für Qualitätssicherung im Werk Finkenwerder. 1970 erwarb die Familie ihr Grundstück in der Parkstraße, 1972 bezogen sie ihr eigenes Heim. Die Kinder wuchsen dort behütet auf. Seit seinem Ruhestand 1994 widmet sich Dietrich Weidmüller dem Turnen beim TuS Jork und seine Radtouren. Noch im letzten Jahr war er auf der „Männer-Radtour“ der Kirchengemeinde mit 86 Jahren der älteste Teilnehmer, der gut 35 Kilometer an einem Nachmittag geschafft hatte. Bis heute erfreut sich Ehepaar Weidmüller an ihren beiden Töchtern, 4 Enkeln und 1 Urenkel.
Dietrich Weidmüller sagt rückblickend: Er und seine Frau haben auch viel Glück gehabt. Der nachwachsenden Generationen legt er Folgendes ans Herz: „Achtet auf den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit in Familie und Gesellschaft. Bleibt ständig in Bewegung, nicht nur körperlich, sondern auch geistig“.
So Gott will, werden Dietrich und Traute Weidmüller im kommenden März ihre Diamantene Hochzeit feiern. Wir wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen, dass sie dieses Fest erleben können.

Paul Henke

Foto: Galyna Brüggert

Sandra Banerjea

Nach 10 Jahren Krippenspiel in St. Nikolai hört sie auf

Zehn Jahre hat Sandra Banerjea das Krippenspiel geleitet, zusammen mit Ulrike Martwich, seit drei Jahren mit Marika Klimainsky und über die Jahre mit vielen Eltern und Unterstützungen aus den eigenen und vielen anderen Familien. Schon am Ende der Sommerferien begannen die Vorbereitungen. Ein passendes Stück musste gefunden werden. Vor den Herbstferien wurden die Rollen verteilt und bei Bedarf noch ein paar dazugeschrieben, denn jedes Kind, das wollte, sollte auch eine Rolle bekommen. Ab Anfang November fanden dann die Proben statt.

Mit welchen Gefühlen, welcher Erwartungshaltung denkst Du an Heiligabend 2021?

Ich weiß jetzt schon, dass mir das Krippenspiel sehr fehlen wird. Aber nach 20 Jahren (Anm. zehn Jahre davon Krippenspiel in Estebrügge) freue ich mich auch auf einen ruhigen Abend. Meine Kinder kennen Weihnachten ohne Krippenspiel nicht, sie sind damit erwachsen geworden. Ich bin gespannt, wie sich die Ruhe auf uns alle auswirkt.

Was hat Dich motiviert, all die Jahre das Krippenspiel mit den Kindern einzuüben und aufzuführen?

Ich liebe die Arbeit mit den Kindern. Zu sehen, wie sehr sie sich auf die Aufführung freuen, wie viele Gedanken sie sich um ihre Rolle machen. Unsere Proben waren immer lustig und ich denke, es hat uns allen viel Spaß gemacht. Sicher, ab November jeden Freitag zu proben war anstrengend, aber es hat sich immer gelohnt.

Und wie habt Ihr die biblische Geschichte mit den Kindern einstudiert, es den Kindern nahegebracht?

Die „Engelchen“ haben immer mal wieder Geschichten zum Thema Weihnachten gehört und dazu gebastelt. Vieles ging auch über die Lieder. Wir haben die Texte besprochen und mit der Weihnachtsgeschichte verbunden. Bei den Textproben gab es immer wieder Fragen zu verschiedenen Textstellen. Da viele Kinder das Krippenspiel über Jahre besucht und mitgewirkt haben, konnten sie den Kindern, die neu waren, vieles schon selber erklären. Ging das nicht, sind wir eingesprungen.

„Kommt doch mit“ – ist der Hit des Krippenspiels – wie ist es zu der Idee gekommen, ein Musical aufzuführen?

Die ersten 10 Jahre habe ich beim Krippenspiel in Estebrügge im Rahmen der Kinderkirche mitgewirkt. Die Musik haben immer Rita und Peter Rother geschrieben, jedes Jahr gab es etwas Neues. Mit Musik können auch die Kleinen gut mit einbezogen werden. Und da Peter und Rita mir netterweise erlaubt haben, ihre Lieder zu nutzen, habe ich sie auch in Borstel zum festen Bestandteil des Krippenspiels werden lassen. An dieser Stelle ganz liebe Grüße und lieben Dank an Peter und Rita. Die beiden haben mich über die Jahre immer wieder mit neuen Liedern versorgt. „Kommt doch mit“ wollte ich auch mal ersetzten… es gab massiven Protest von den Kindern und dem Team. Dadurch wurde dieses Lied zum Markenzeichen.

Wenn Du zurückdenkst – gibt es eine Aufführung, an die Du besonders gern denkst, Momente, an die Du Dich besonders erinnerst?

Nein, eigentlich nicht. Jedes Jahr war anders und jedes Jahr mit dem Krippenspiel war toll. Es gibt viele lustige Momente, an die ich mich gerne erinnere. Texthänger, an immer dergleicher Stelle, witzige Betonungen, die nicht verschwinden wollten und wo alle schon darauf gewartet haben: Gleich kommt es wieder…! Tolle Kostüme und glückliche Kinder und Eltern. Die Umsetzung der Stücke durch die Kinder war in jedem Jahr toll und sehenswert. Das werde ich vermissen. Und ganz lieben Dank an das Krippenspielteam, ohne das es gar nicht möglich gewesen wäre!

Liebe Sandra, wir danken Dir und Deinem Team ganz herzlich!

Das Interview führten Marika Klimainsky und Karen Jäger

Johann v. d. Born und Olaf v. Magnus (v.l.)
Foto: Karen Jäger

Geschafft!

Zeit, noch einmal DANKE zu sagen!

2013 fanden die ersten Beratungen zu unserem Lichtprojekt statt. Die **Innenbeleuchtung** der Kirche war dringend renovierungs- und optimierungsbedürftig. Vier Jahre später konnten wir einen Dankgottesdienst in der nun wunderbar beleuchteten Kirche feiern.

Davon angespornt konnte auch die Außenbeleuchtung der Kirche erneuert werden. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten, die durch Spenden oder Mitarbeit das Lichtprojekt der Borsteler Kirche unterstützt haben, herzlich danken!!

Ein ganz **besonderes Dankeschön geht an Johann von der Born und Olaf von Magnus!** Sie haben von Anfang an mit viel Engagement und mit vielen Arbeitsstunden maßgeblich dazu beigetragen, dass die Beleuchtung unserer Kirche erneuert werden konnte. Auf dem Bild stehen sie an einer Grabplatte, die an der Kirchenmauer lehnt und nun dezent angestrahlt wird. Es ist geschafft! Vielen Dank Johann und Olaf!

Karen Jäger

Neue „Baumgräber“

Neben der schon vorhandenen Baumgrabstätte sind, auf der Fläche verteilt, neue Baumgrabstätten auf dem Borsteler Friedhof geschaffen worden. Wie auf dem Bild zu sehen ist, wurde auf einer Fläche ein Baum gepflanzt. Die Namen der Verstorbenen werden auf ein Feldstein-Grabmal geschrieben.

Foto: Karen Jäger

Ich will auch was tun!

Jedes Jahr im Sommer kommen viele Menschen in unsere Kirche und bestaunen nicht nur den Innenraum, sondern auch das fast schon paradiesische Gelände um unsere Kirche und unseren Friedhof. Und auch ich muss sagen: es ist ein Kleinod!
Doch das Gelände sieht nur so aus, weil viele Helfer und Helferinnen immer alles so schön in Ordnung halten. **An dieser Stelle ein herzliches DANKE allen, die daran beteiligt sind.**
Sollte es Menschen in unserer Gemeinde geben, die mitmachen wollen, freuen wir uns sehr über neue Helferinnen und Helfer. Je mehr wir sind, umso weniger ist es für jeden einzelnen. Sie entscheiden, in welchem Umfang Ihre Mithilfe möglich ist. Melden Sie sich einfach im Pfarrbüro (Tel 313).

Anika Röling

Erntedank

Wer hat Lust zum Schmücken der Kirche?

Am **5. November nachmittags um 15 Uhr** wollen wir uns treffen, um gemeinsam unsere Kirche für das Erntedankfest zu schmücken.

Wer hat Lust dabei zu sein? Wir freuen uns!

Foto: Hans-Christian Roestel

Luise Cooper: Missionarin aus Borstel

Anlässlich der 800 Jahr-Feier und der Ausstellung „Menschen der Ortsgeschichte“ hängt ein großes Banner an unserem Kirchturm. Es zeigt Luise Cooper, die 1890 in Hildesheim den Frauenmissisonsverein gegründet hat, dem sie bis 1926 vorstand und aus dem die Hildesheimer Blindenmission hervorgegangen ist. Mit acht Jahren kam die kleine Luise zusammen mit ihrer Familie nach Borstel. Ihr Vater Carl Ferdinand Cooper nahm 1857 die Borsteler Pfarrstelle an.

Luise Cooper hat nie eine Schule besucht, sie wurde von ihrem Vater unterrichtet. Wahrscheinlich waren ihre häufigen Krankheiten der Grund dafür. Der Vater war bekannt als diskutierfreudig, durchsetzungsfähig und zielstrebig. Ihr Großvater war Samuel Cooper, ein englischer Arzt und Kaufmann, der in Hamburg lebte, aber viel in der Welt herumgekommen war.

Beide, Vater und Großvater, hatten wahrscheinlich großen Anteil an dem Wunsch, Missionarin zu werden. Am 21. April 1884 wurde Luise Cooper nach Hongkong entsandt, um sich vor Ort um blinde Mädchen zu kümmern. Ihr Lebensweg ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein ungewöhnlicher, insbesondere für Frauen. Um diesen Weg zu gehen, brauchte es Mut, Selbstvertrauen, Durchsetzungsvermögen und einen unerschütterlichen Glauben.
Leider musste sie schon nach zwei Jahren aus gesundheitlichen Gründen zurückkehren. Ihrem Engagement tat dies keinen Abbruch, sie setzte sich fortan in zahlreichen Schriften und Apellen weiterhin für die blinden Mädchen ein. 1889 erschien ihr Buch „Aus der Deutschen Mission unter dem weiblichen Geschlechte in China“. Mit dem Erlös des Buches und dem Verkauf von Handarbeiten durch den Frauenmissionsverein wurden Hilfen in den betroffenen Ländern finanziert. 1931 starb Luise Cooper. Die Hildesheimer Blindenmission engagiert sich bis heute für die Ausbildung und augenärztliche Betreuung von Blinden weltweit.

Redaktionelle Bearbeitung: Karen Jäger
Aus: Eva-Maria Tegtmeyer, Luise Cooper
Quelle: https://www.h-bm.de/Ueber-uns/Geschichte-der-HBM-/Luise-Cooper

Die Gruppen treffen sich wieder!

Bibelgesprächskreis
Treffen an jedem 2. Dienstag im Monat ab 19:30 Uhr im Gemeindehaus. Interessierte können sich gerne melden bei Sabine Hellweg, Tel 04162 912 94 18.

Café – Klönen – Spielen
Die Gruppe trifft sich immer montags um 14:30 Uhr im Gemeindehaus. Einladung für alle Interessierten.

AA-Gruppe, plattdeutsch
Die Treffen finden montags um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Borstel statt. Kontakt und Infos über Herbert, Tel 04162 90 07 96.

AA-Gruppe
Treffen immer donnerstags um 20 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Klaus-Peter, Tel 04163 41 59.

ALANON
Die Treffen finden an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Gemeindehaus statt.
Kontakt: Klaus-Peter, Tel 04163 41 59.

Demenz-Angehörigen Selbsthilfegruppe
Die Selbsthilfegruppe trifft sich an jedem letzten Donnerstag im Monat von 15:30 – 17 Uhr im Gemeindehaus Borstel.
Kontakt: Alf Treptow, E-Mail alf.treptow@t-online.de, Tel 0163 162 89 25, www.demenz-initiative.de

English Conversation
Der Sprachkurs findet mittwochs von 9 – 10:30 Uhr im Gemeindehaus statt.
Kontakt: Angela Runchman, Tel 04162 90 99 46.

Kirchengemeinde St. Nikolai-Borstel,
Große Seite 16, 21635 Jork, Tel 04162 313,
E-Mail KG.Borstel@evlka.de

Pastorin Anika Röling
Tel 04162 313
E-Mail: anika.roeling@evlka.de
Freier Tag: Montag
Büro:
Rita Entrop, Tel 04162 313, Fax 04162 80 96
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 10-12 Uhr, Do 17-19 Uhr
Küster und Friedhofswärter:
Viktor Hergert, Tel 0176 301 756 31
Friedhofsbüro:
Rita Entrop, Tel 04162 313
Kindergarten St. Nikolai:
Anja Cohrs, Tel 04162 96 57, Fax 04162 91 13 58
Spendenkonto St. Nikolai Borstel:
Sparkasse Stade-Altes Land:
„Gemeindearbeit St. Nikolai Borstel“
IBAN DE13 2415 1005 0000 1090 33
KiB-Förderkreis „Kirche in Borstel“
IBAN DE54 2415 1005 0000 0080 94
Verwendungszweck
„Spende Kirche in Borstel" 6310-82112

Kirchengemeinde St. Matthias Jork,
Am Fleet 4, 21635 Jork, Tel 04162 345
E-Mail KG.Matthias@evlka.de

Pastor Paul Henke:
Tel 04162 56 34, Tel 0160 93 39 03 46
E-Mail: paul.henke@evlka.de
Freier Tag: Montag
Büro:
Andrea Moch, Tel 04162 345, Fax 04162 91 10 75
E-Mail: andrea.moch@evlka.de
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 10-12 Uhr, Do 16-18 Uhr
Küster und Friedhofswärter:
Hans-Jürgen Hilk,
Tel 04162 254 67 31 oder 0152 56 32 13 07
Kindertagesstätte „Am Fleet“:
Bianka Lange, Tel 04162 7133
Kindertagesstätte „Hand in Hand“:
Angelika Mogk, Tel 04162 909 94 90
Kindertagesstätte „Jorkerfelde“:
Michaela Sandmann, Tel 04162 62 55

Spendenkonto St. Matthias Jork:
Sparkasse Stade-Altes Land:
IBAN DE17 2415 1005 0000 1177 88

Seelsorge

Telefonseelsorge:
gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbar
evangelisch: Tel 0800 111 01 11
katholisch: Tel 0800 111 02 22
Kinder- und Jugend: Tel 0800 111 03 33
Evangelische Briefseelsorge:
Postfach 60 03 06, 81203 München
E-Mail: briefseelsorge@elkb.de

Beratung und Hilfe

Familienservicebüro:
Astrid Bergmann, Rathaus Jork, Tel 04162 91 47 36
und Tel 0151 51 73 30 43, Di 9-12:30 Uhr
Sozial-, Schuldner- und Suchtberatung sowie Familienhilfe:
Diakonieverband Stade-Buxtehude
Tel 04141 411 70
Beratungsstelle für Ehe-, Lebens- und soziale Fragen:
Diakonieverband Stade-Buxtehude
Tel 04161 64 44 46
Diakonie-Lotsin Heiderose Wilken:
Erreichbar über das Kirchenbüro, Tel 04162 345
oder den Diakonieverband unter 04141 41170.
KIBIS - Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen:
Kreis Stade: U. Prachtheuser, Tel 04141 38 56
Hospizgruppe Buxtehude:
Stavenort 1, 21614 Buxtehude, Tel 04161 59 77 67
www.hospizgruppe-buxtehude.de
Büro: Mo-Fr 10-13 Uhr
Hospizgruppe Stade:
Bremervörder Straße 99, Haus 1, 21682 Stade
Tel 04141 78 00 10, Fax 04141 54 31 08
Herzlicht:
Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche
Hospizgruppe Stade e.V., Tel 04141 93 88 22

Bildung und Kultur

Evangelische Familienbildungsstätte (FABI):
Neubourgstraße 5, 21682 Stade, Tel 04141 79 75 70

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstände Borstel und Jork, V.i.s.d.P.: Pastor Paul Henke und Pastorin Anika Röling
Redaktion Borstel: Heike Eberle, Karen Jäger, Marika Klimainsky, Anika Röling
Redaktion Jork: Paul Henke, Hans-Eberhard Roestel, Hans-Christian Roestel, Heiderose Wilken
Redaktionsschluss: 06.09.2021 für Ausgabe Nr. 1 / 2022
Verteilung: um den 17./18.11.2021 für Ausgabe 1/2022

Layout: Hans-Christian Roestel, Saarbrücken/Jork
Titel / Umschlag: Foto: Marika Klimainsky / Gestaltung: Hans-Christian Roestel
Fotos/Grafiken: die jeweils genannten Fotografen/Bildautoren; sonstiges: frei für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit
Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Kinderseite

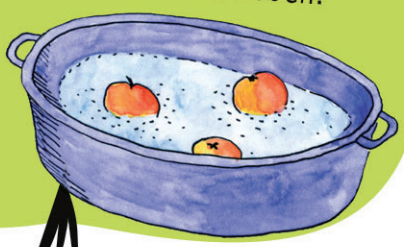
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erntedank!

Gott sei Dank wächst auf der Erde alles, was wir brauchen. Wir feiern in der Kirche ein Fest, bei dem wir Gott dafür danken, dass er so gut für uns sorgt. Wir bringen Schätze der Äcker, Bäume und Gärten zum Gottesdienst mit: Brot, Obst und Gemüse. Kommst du auch mit?

Schwimmende Äpfel

In einer Wanne mit Wasser liegt für jedes Kind ein Apfel. Die Spieler versuchen, in einen Apfel zu beißen und ihn mit den Zähnen aus dem Wasser zu heben. Ohne Hände! Achtung, es wird nass!



Ein Gast beschwert sich im Restaurant: „Herr Ober, auf der Speisekarte ist ein Druckfehler! Da steht Kalbsleber. Aber was Sie serviert haben, ist Kalbsleder."

Großes Krabbeln

Vor jedem Spieler liegt ein Apfel. Einige Meter weiter ist die Ziellinie. Los geht's! Jeder kniet sich hin und schubst so schnell wie möglich seinen Apfel mit der Nase zur Ziellinie – ohne Hände!

Bibelrätsel: Was haben die Raben dem hungrigen Propheten Elia täglich gebracht?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselauflösung: Brot

Gottesdienste

	Borstel St. Nikolai	**Jork** St. Matthias
4. September Samstag	**Gemeinsame Schulanfänger-Gottesdienste in St. Matthias Jork** Pastor Henke & Pastorin Röling	
5. September 14. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Henke
12. September 15. Sonntag nach Trinitatis	**11:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe zum Tag des offenen Hofes in St. Nikolai-Borstel** Pastorin Röling & Pastor Henke	
19. September 16. Sonntag nach Trinitatis	**10:30 Uhr Andacht zum Europa-Tag in St. Matthias Jork** Pastor Henke, Ministerin Honé	
25. September Samstag	**17:30 Uhr Gottesdienst** Lektorin Jäger-Dabek, Stade	
26. September 17. Sonntag nach Trinitatis		**10:30 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation V** Pastor Henke
3. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Pilgersonntag** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst** Diakon Rüsch
10. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Gottesdienst** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst zur Begrüßung der Kinderkonfirmanden** Pastor Henke
17. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Scholz	**ab 9:00 Uhr Online-Andacht** www.kirche-jork.de Pastor Henke
24. Oktober 21. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Gottesdienst** Lektorin Jäger-Dabek, Stade	**10:30 Uhr Gottesdienst** Pastor Henke
31. Oktober Reformationstag	**11:30 Uhr Gottesdienst** Pastorin Röling	**17:00 Uhr Theater zum Reformationstag** Pastor Henke, Pastor Dr. Schlicht
7. November Drittl. Sonntag nach Trinitatis	**11:30 Uhr Erntedankfestgottesdienst** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest** Pastor Henke, Blütenkönigin
14. November Volkstrauertag	**11:30 Uhr Gottesdienst, mit anschl. Kranzniederlegung am Ehrenmal** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung** Pastor Henke
17. November Buß-und Bettag	**18:00 Uhr Gottesdienst in St. Nikolai-Borstel** Pastorin Röling & Konfirmand*innen	
21. November Ewigkeitssonntag	**11:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Namensverlesung der Verstorbenen** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Gottesdienst mit Namensverlesung der Verstorbenen** Pastor Henke
28. November 1.Advent	**11:30 Uhr Familiengottesdienst** Pastorin Röling	**10:30 Uhr Festgottesdienst zum Beginn des neuen Kirchenjahres** Pastor Henke

KIRCHE MIT KINDERN

3. Oktober
Pilgern
Start 11:30 Uhr an der St. Nikolai Kirche Borstel,
Ende ca. 14:30 Uhr

1. Advent - 28. November
Familiengottesdienst
11:30 Uhr

Hinweis:

Auch die **Gruppen und Kreise in St. Matthias Jork** finden wieder statt – soweit es die pandemische Lage zulässt.

Zur genauen Information fragen Sie bitte die Gruppenleiter – **Kontakte siehe Seite 18.**